

Mit neuem Trainer und neuem Team

Interview der Woche mit dem Vorsitzenden des TuS Wiehl Eissport

Am 5. Oktober startet die Eishockey-Saison der Wiehler Pinguine in der Regionalliga West. Darüber sprach Fabian Tews mit dem Vorsitzenden des TuS Wiehl Eissport, Stefan Berz.

den Pausen die Höhepunkte zeigen, die Spieler vorstellen und Sponsoren präsentieren. Wir werden auch mit Musik und Lichteffekten arbeiten, so dass jedes Heimspiel ein rundum unterhaltsames, vor allem aber auch ein hoffentlich sportlich erfolgreiches Event wird.

Wie kam der Kontakt zustande? Auf Umwegen über unseren Geschäftsführer Dr. Joachim Krägeloh. Die Chemie hat auf Anhieb gestimmt und da sich Ralf Hafener sportlich verändern wollte, hat er sich das Wiehler Konzept angehört und dafür begeistert.

Was gibt es bei der ersten Mannschaft der Wiehler Pinguine in der kommenden Saison Neues? Wir haben einen neuen Trainer und eine neu formierte Mannschaft aus 26 Spielern. Einen so breiten Kader hatten wir in den letzten zehn Jahren noch nie. Außerdem möchten wir unseren Zuschauern auch im Rahmenprogramm mehr bieten.

Wie setzt sich die neue Mannschaft zusammen? Sie besteht aus sechs Spielern der Vorsaison und 20 Neuzugängen aus Köln, Aachen, Netphen und Troisdorf. Alle neuen Spieler verfügen über Regionalliga-, teilweise sogar Oberligaerfahrung.

Wie sieht das Konzept aus? Bei uns verdient niemand Geld mit Eishockey. Wir setzen auf einen guten Zusammenhalt des Teams und auf ein hohes Maß an Identifikation mit dem Verein. Natürlich möchten wir erreichen, dass unsere Halle, wie vor rund 20 Jahren, als ich selbst noch aktiv war, bei Heimspielen wieder gut gefüllt ist und zum Hexenkessel wird. Das wollen wir beispielsweise auch durch Kooperationen mit anderen Vereinen aus der Region erreichen.

Und zwar? Es wird eine Cheerleader-Gruppe unter der Leitung unserer Kunstlauftrainerin Gaby Krakau geben. Endlich können wir auch unsere Videoanlage mit Leinwand, Beamer, vier stationären und einer beweglichen Kamera vollständig nutzen und den Zuschauern so in

Warum wurde der Kader so stark verändert? Leider mussten wir schon in der Anfangsphase der vergangenen Saison mehrere Abgänge aus beruflichen und studientechnischen Gründen hinnehmen und so die Saison in erster Linie mit Jugendspielern zu Ende bringen. Wir haben zwar als Aufsteiger die Regionalliga halten können, was absolut für die Qualität der Jugendspieler spricht, aber dennoch wollen wir den jungen Leuten noch etwas Zeit geben. So hatten wir in den vergangenen Monaten viel Arbeit mit der Kaderplanung. Die meisten Neuzugänge haben aber auf Anhieb ihr Kommen wegen des neuen Trainers zugesagt.

Was sind die sportlichen Ziele? Die Regionalliga West ist in dieser Saison sehr stark, wir werden uns auch mit Mannschaften messen, die Halbprofis in ihren Reihen haben. Doch die Vergangenheit hat gezeigt, dass wir mit einem starken Teamgeist auch die Großen der Liga ärgern können. Das kurzfristige Ziel ist ein Platz im Mittelfeld. Mittel- und langfristig erhoffen wir uns natürlich auch Impulse durch unseren eigenen Nachwuchs.

ERSTES HEIMSPIEL

Zum ersten Heim-Bully am 5. Oktober um 17.15 Uhr in der Wiehler Eishalle empfangen die Pinguine den **EC Bergisch Land** aus Solingen. Eintrittskarten kosten fünf Euro für Erwachsene, drei Euro für Kinder. Erstmals besteht auch die Möglichkeit, für 80 Euro eine Dauerkarte mit Sitzplatzgarantie für alle 20 Heimspiele zu erwerben. Die berechtigt zur Mitnahme einer weiteren Person.

Wer ist der neue Trainer? Der Trainer heißt Ralf Hafener, er hat sogar in der DEL eine kurze Zeit für die Kölner Haie gespielt. Er hat eine sehr gute sportliche und persönliche Reputation und war für uns vor allem interessant, weil er es in Aachen bereits geschafft hat, aus einem neu formierten Kader eine homogene Mannschaft zu formen. Er trainiert zwar sehr hart, trifft aber offensichtlich den richtigen Ton, um die jungen Leute zu erreichen.

Wie ist der derzeitige Kader? Unsere Jugendmannschaft wäre zuletzt zweimal in die Bundesliga aufgestiegen. Aufgrund des enormen logistischen Aufwands sind wir jedoch in der NRW-Liga verblieben. Insgesamt haben wir in den letzten Jahren leichte Mitgliederzuwächse verzeichnen können, insbesondere in den unteren Altersklassen. Wir versuchen die Kinder schon in Schulen und Kindergärten für den Eissport zu begeistern und

Zum ersten Spiel hat der TuS Wiehl auch **Sponsoren**, oberbergische Vereine, Institutionen und Unternehmen eingeladen, um die nächsten Schritte in Richtung eines Schulterschlusses zu gehen und das Projekt „Sport als Brücke“ voran zu treiben. (fab)



Sie wollen das Projekt „Sport als Brücke“ bekannter machen: (v.l.) Kreisdirektor Jochen Hagt, Spieler Philipp Schumacher, Geschäftsführer Dr. Joachim Krägeloh und Eissport-Chef Stefan Berz. (Foto: Ising)

bieten an, auf spielerische Weise das Eislaufen zu lernen und dann im Eiskunstlauf oder Eishockey reinzuschmecken.

SPORT ALS BRÜCKE

2013 wurde das Projekt „Sport als Brücke“ mit dem Oberbergischen Kreis, dem Fachkraft-Werk Oberberg, der Gummersbacher Fachhochschule, dem TuS Wiehl Eissport, dem FV Wiehl und dem VfL Gummersbach als **Kooperationspartnern** ins Leben gerufen.

treuung motiviert werden, dem Oberbergischen nach Schule, Studium oder Ausbildung **treu zu bleiben**.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sowie des Fachkräftemangels sollen junge Sportler durch individuelle Be-

Ebenso soll eine offensiv gelebte Willkommenskultur dazu beitragen, junge Sportler aus ganz Deutschland oder dem Ausland für das Oberbergische zu begeistern und ihnen hier einen Studien- oder Arbeitsplatz zu bieten. **Der Sport schlägt dabei aktiv Brücken** zu den oberbergischen Unternehmen. (fab)

Vergangenes Jahr haben Sie das Projekt „Sport als Brücke“ vorgestellt. Was ist daraus geworden? Wir haben ganz aktuell zwei Spieler, die den Weg über das Projekt zu uns zurückgefunden haben. Philipp Schumacher hat früher schon bei uns leistungsmäßig herausgeragt und war zuletzt kurz davor, in Köln Profi zu werden. Als das doch nicht geklappt hat, konnte ihm hier binnen weniger Tage ein Ausbildungsplatz vermittelt werden. Ähnlich war es auch bei Stefan Streser.

vember wird die Halle nur noch über den rechten Seiteneingang zu begehen sein. Vor allem aber müssen wir uns für die letzten vier Wochen der Saison Ausweichmöglichkeiten suchen. Das ist anders als beim Fußball oder Handball. Wir fahren nicht nach Marienhagen oder Gummersbach, sondern nach Herne, Moers,

Die Eishalle spielt auch beim Bau des geplanten Wiehler Kombibads eine Rolle. Drohen Ihnen Beeinträchtigungen im Trainings- und Spielbetrieb? Ja absolut. Bereits Ende No-

Düsseldorf oder Bad Nauheim. Das ist mit viel Aufwand und hohen Kosten verbunden. Ich bin jedoch sehr zuversichtlich, dass aufgrund der sehr engen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Stadt Wiehl, wie in der Vergangenheit auch, einvernehmliche Lösungen gefunden werden können.

Viebahn will seine Titelchancen wahren

GT4-Serie gastiert am Wochenende mit zwei Rennen auf dem Nürburgring

ENGELSKIRCHEN. Der achte Lauf der VLN-Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring, dem 46. ADAC Barbarossapreis, musste aufgrund dichten Nebels abgesagt werden. Für Jörg Viebahn, der bis zu diesem Rennen eine gute Position in der VLN-Tabelle innehatte, war dies schlecht. „Am Wetter kann man nichts ändern, aber das war bereits das zweite Streichresultat in dieser Saison. Ich darf mir jetzt keinen Fehler mehr erlauben, wenn ich noch in die Top 10 der VLN will“, so Viebahn.



Der Engelskirchener Jörg Viebahn will auf dem Nürburgring seinen Heimvorteil nutzen. (Foto: Jacoby)

Zunächst steht aber das Projekt Titelverteidigung in der GT4-Europameisterschaft auf dem Programm. Die fünfte Veranstaltung der GT4 European Series findet am Wochenende auf dem GP-Kurs des Nürburgrings statt. Eine Heimspiel für den amtierenden Europameister Viebahn und sein Team ProSport Performance. „Es ist schön, dass wir in diesem Jahr mit der GT4 European Series

auch in Deutschland antreten. „Die Spitze in der Meisterschaft liegt noch einigermaßen dicht zusammen, speziell wenn wir die zwei Streichresultate mit einbeziehen, die am Saisonende in die Wertung einfließen“, so Viebahn, der am Ring wie gewohnt mit seinem Partner Bertus Sanders (Niederlande) im Porsche 997 GT4

antritt. Allerdings muss das Duo weiter auf die führenden Bernhard von Oranje und Ricardo van der Ende (beide Niederlande) im BMW M3 GT4 aufholen.“ Wir müssen am besten in beiden Rennen vor dem BMW-Team ankommen.“ Der Nürburgring ist für Viebahn die zweite Heimat. Die

Rennen werden allerdings auf dem GP-Kurs und nicht auf der legendären Nordschleife gestartet. Viebahn. „Auf dem Kurs finden sich auch die anderen Piloten sehr gut zurecht, sodass unser Vorteil nicht allzu groß sein dürfte. Ich erwarte sehr enge Rennen und sehe uns mit dem Porsche nicht als Favoriten. Die BMW, Camaro

und Aston Martin dürften auch sehr schnell sein.“ Zu den beiden Rennen, die im Rahmen des 1000-Kilometer-Rennens der Blancpain-GT-Series ausgetragen werden, erwarten die Veranstalter 20 Fahrzeuge am Start. Viebahn: „Wir werden das Beste versuchen, um unsere Titelchancen zu wahren.“ (jac)

HVM besteht auf Austragung

NÜMBRECHT. In der Handballoberliga wird die Partie zwischen dem SSV Nümbrecht und dem Longericher SC nicht verschoben. Der SSV hatte sich aufgrund zahlreicher verletzungsbedingter Ausfälle darum bemüht und mit den Longerichern schon Einvernehmen erzielt. Doch der Handballverband Mittelrhein (HVM) könne dem nicht zustimmen, wie dessen Präsident Lutz Rohmer gestern dieser Zeitung sagte. Spielordnung und Satzung des Verbandes würden keinen Ausfall bei Krankheit vorsehen. Nümbrechts Handballchef Jörg Weber sieht aber keine Möglichkeit, wie vom HVM angeregt, die Mannschaften von unten nach oben mit Spielern aufzufüllen. „In der Zweiten sind acht Spieler einsatzbereit, die am Samstag nach der Ersten in Longerich spielen. Wie soll das gehen, sagt Weber, der das Spiel der Ersten jetzt abgesagt hat. „Wir hätten die Entscheidung mit den Longerichern sehr gerne sportlich geklärt, jetzt droht uns eine Geldstrafe.“ (ar)